AgEcon SEARCH
RESEARCH IN AGRICULTURAL & APPLIED ECONOMICS

The World's Largest Open Access Agricultural & Applied Economics Digital Library

This document is discoverable and free to researchers across the globe due to the work of AgEcon Search.

Help ensure our sustainability.

Give to AgEcon Search

AgEcon Search
http://ageconsearch.umn.edu
aesearch@umn.edu

*Papers downloaded from **AgEcon Search** may be used for non-commercial purposes and personal study only. No other use, including posting to another Internet site, is permitted without permission from the copyright owner (not AgEcon Search), or as allowed under the provisions of Fair Use, U.S. Copyright Act, Title 17 U.S.C.*

Schriften der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e.V.

Maier, P.; Puchert, K.; Richter, R.: Auswirkungen der Strukturanpassung auf die Entwicklung der ländlichen Räume Mecklenburg-Vorpommerns – dargestellt am Beispiel des Landkreises Rostock. In: Hagedorn, K.; Isermeyer, F.; Rost, D.; Weber, A.: Gesellschaftliche Forderungen an die Landwirtschaft. Schriften der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e.V., Band 30, Münster-Hiltrup: Landwirtschaftsverlag (1993), S. 445-453.

AUSWIRKUNGEN DER STRUKTURANPASSUNG AUF DIE ENTWICKLUNG DER LÄNDLICHEN RÄUME MECKLENBURG-VORPOMMERNS
- dargestellt am Beispiel des Landkreises Rostock -

von

Petra MAIER*, Katrin PUCHERT* und Roland RICHTER*

Aufgabe der Betriebswirtschaftswissenschaftler im Agrarbereich ist es u.a., den Strukturwandel in der Landwirtschaft zu begleiten und Lösungsvorschläge für eine effiziente Strukturanpassung zu unterbreiten. Dabei steht die Doppelfunktion der Landwirtschaft, Produktion von Nahrungsmitteln und nachwachsenden Rohstoffen sowie die Pflege der Kulturlandschaft und der ländlichen Räume, im Vordergrund.

Mecklenburg-Vorpommern wird maßgeblich durch ländliche Räume geprägt, deren Entwicklung entscheidend durch den Umstrukturierungsprozeß in der Landwirtschaft beeinflußt wird. Die Landesregierung hat deshalb auch die Entwicklung der ländlichen Räume zur Schwerpunktaufgabe erklärt (Konzeption der Landesregierung v. 24.8.92).

Während die Strukturanpassung auf der Basis der Umwandlung ehemaliger Produktionsgenossenschaften bereits vollzogen ist (d.h. eine gewisse Konsolidierung eingetreten ist), sind die Auswirkungen auf die Entwicklung ländlicher Räume noch nicht ausreichend analysiert. Ländliche Räume müssen als Wohn-, Arbeits- und Erholungsstandorte attraktiv bleiben. Bei hohen Arbeitslosenquoten und mangelnder Infrastruktur ist das nur schwer zu realisieren. Deshalb gilt es, neben der Bewertung der Wirtschaftlichkeit der Landwirtschaft und der Bewertung von ökologischen Ansprüchen, zu prüfen, welche Entwicklungsmöglichkeiten bezüglich der außerlandwirtschaftlichen Perspektiven aufgrund der wirtschaftlichen, raumstrukturellen und sozialen Bedingungen in dem jeweiligen Gebiet Mecklenburg-Vorpommerns bestehen. Als Erholungsstandort haben die Gebiete im nord-östlichen Bundesland ein hohes Potential. Mit einer sinnvollen Kombination von Tourismus und Erhaltung der Naturräume sind bei Entwicklung der Infrastruktur und finanzieller Unterstützung von Bund, Land und privaten Investoren Erfolge zu erwarten.

Am Beispiel einer abgegrenzten Region, dem Landkreis Rostock, wird dargestellt, wie sich der Strukturwandel, ausgehend von den Veränderungen im Bereich der Landwirtschaft, auf den ländlichen Raum bisher ausgewirkt hat. Zum besseren Verständnis wird zunächst der Agrarstandort Mecklenburg-Vorpommern kurz charakterisiert.

* Dr. P. Maier, Institut für Agrarökonomie und Verfahrenstechnik der Universität Rostock, Justus-von-Liebig-Weg 6, 18051 Rostock

Dr. Katrin Puchert, Institut für Agrarökonomie und Verfahrenstechnik der Universität Rostock, Justus-von-Liebig-Weg 6, 18051 Rostock

Dr. R. Richter, Lehr- und Versuchsanstalt des Landes Sachsen-Anhalt, Strenzfelder Allee 22, 06406 Bernburg

1 Beurteilung des Agrarstandortes Mecklenburg-Vorpommern

Die landwirtschaftlich genutzte Fläche Mecklenburg-Vorpommerns umfaßt 1,29 Mio. ha, wobei 22% als Dauergrünland genutzt werden (Agrarwirtschaft M-V, 1991/92). Die Böden sind diluvialen Ursprungs. Die Bodenqualitäten unterscheiden sich großräumig insbesondere aufgrund der eiszeitlichen Gestaltung großer Naturräume. Allerdings wechseln sie jedoch auch auf engem Raum sehr stark, so daß alle Bodenarten von Sand bis zum Ton vorkommen. Die Ackerzahlen schwanken demnach von 18-60. Das Klima wird durch den Übergang von stärkeren maritimen Einflüssen im Westen des Landes zu kontinentaleren Einflüssen in den östlichen, besonders südöstlichen Landesteilen geprägt.

Besonders unter Berücksichtigung der Standortfaktoren Boden und Klima, aber auch einer naturräumlichen Gliederung, wurden für das Land 5 Agrarregionen abgegrenzt.

Region 1	Nordwestmecklenburg	194.000 ha	$\bar{x}$ AZ = 50
Region 2	Südwestmecklenburg	313.000 ha	$\bar{x}$ AZ = 32
Region 3	Nordmecklenburgisches und vorpommersches Küstengebiet sowie Bützow-Güstrower Becken	419.000 ha	$\bar{x}$ AZ = 42
Region 4	Ostmecklenburgischer Höhenrücken mit vorgelagertem mecklenburgisch-vorpommerschen Grundmoränengebiet	451.000 ha	$\bar{x}$ AZ = 42
Region 5	Ostvorpommern und südostmecklenburgisches Seengebiet	98.000 ha	$\bar{x}$ AZ = 28

Anhand der Charakteristik der einzelnen Agrarregionen wird deutlich, daß das Land über umfangreiche Flächen mit ungünstigen Bodengüte- und Reliefverhältnissen verfügt, so daß entsprechend der Einordnung der EG 55% der LF als "benachteiligtes Gebiet" gelten.

In Mecklenburg-Vorpommern bestehen insgesamt 3.593 Agrarbetriebe (Stand Aug. 92). Zahlenmäßig sind 2.871 natürliche Personen mit einer mittleren Betriebsgröße von 140,7 ha gebildet worden. Zum besseren Verständnis muß allerdings hervorgehoben werden, daß die Betriebe der juristischen Personen 65,8% der landwirtschaftlich genutzten Fläche bewirtschaften. Bemerkenswert ist auch, daß inzwischen 85.810 ha naturgerecht (ökologisch und extensiv) bewirtschaftet werden.

Der Wirtschaftsraum Mecklenburg-Vorpommern wurde bislang als Industriestandort mit allerdings sehr hohen Beschäftigtenzahlen in der Landwirtschaft (ca. 20% in der landwirtschaftlichen Primärproduktion) bezeichnet und gilt jetzt insgesamt als strukturschwache Region. Das einseitig auf die Nord-Süd-Verkehrsabwicklung ausgerichtete Verkehrsnetz ist mit seiner relativ geringen Dichte als unzureichend einzuschätzen. Es fehlten leistungsfähige Verkehrsstraßen in West-Ost-Richtung im Küstenbereich sowie im Mittelteil des Landes, um eine günstigere Anbindung von Produktionsstandorten bzw. deren Erschließung, eine rasche Distribution von Gütern sowie eine Weiterentwicklung des Tourismus zu gewährleisten.

Die Bevölkerungsdichte beträgt insgesamt 80 Einwohner pro km² (1.908.580 Einwohner Stand 1991) gegenüber 152 Einwohner pro km² in der ehemaligen DDR. Das Land wird vorwiegend durch ländliche Gemeinden, Dörfer und Kleinstädte geprägt, in denen ein Großteil der Bevölkerung lebt und gearbeitet hat (65% der Gesamtbevölkerung). Jeder Dritte der bestehenden 31 Kreise hat weniger als 50.000 Einwohner, und in den 1.123 Kommunen leben in nur 7 Städten mehr als 35.000 Einwohner (Agrarwirtschaft M.-V., 1991/92, Stand vor der Kreisreform). Die ländlichen Räume Mecklenburg-Vorpommerns lassen sich zum Zeitpunkt des Beginns der Umstrukturierung skizzenhaft wie folgt charakterisieren:

- hoher Anteil an Beschäftigten in der Landwirtschaft,
- schwach ausgeprägter Dienstleistungsbereich,
- ein unter dem Durchschnitt liegender Industriealisierungsgsgrad mit vorwiegend maritimen Wirtschaftszweigen,
- begrenztes Vorkommen an mineralischen Rohstoffen, gekennzeichnet durch eine einseitige Rohstoffstruktur (Kiese, Sande, Tone und Kreidekalke),
- Oberflächen- und Grundwasservorkommen als wichtige Ressource.

Zu den gravierenden Folgen der Strukturveränderungen, die bisher abschätzbar sind, gehört die drastische Verringerung der Arbeitsplätze. Mit 23.033 Arbeitslosen und rund 15.000 ABM-Beschäftigten allein im Bereich der Landwirtschaft sind enorme soziale Belastungen für die Arbeitnehmer entstanden, die auch Rückwirkungen auf die Infrastruktur und den sozio-kulturellen Bereich haben. Der Anteil der Beschäftigten in der Landwirtschaft Mecklenburg-Vorpommerns betrug 1989 20% der Gesamtbeschäftigten.

Der Beschäftigtenabbau hat insgesamt zu einer verstärkten Abwanderung von Fachkräften aus dem ländlichen Raum geführt und erschwert daher gleichzeitig den Aufbau neuer Gewerbe- und Industrieansiedlungen. Umfangreiche Probleme hemmen bzw. verzögern den Aufbau wettbewerbsfähiger mittelständiger Unternehmen, so daß von diesen kaum eine "Auffangfunktion" für ehemals in der Landwirtschaft Beschäftigte übernommen werden kann. Hinzu kommt erschwerend, daß mit dem Kapazitätsabbau in den Werften und Reduzierung der Zulieferbetriebe insgesamt eine Deindustriealisierung stattfand, die zur Verschärfung der Gesamtsituation auf dem Arbeitsmarkt geführt hat.

Besonders betroffen von dieser sehr problembehafteten Arbeitsmarktentwicklung sind die Menschen in denjenigen ländlichen Räumen, die zu den benachteiligten Gebieten gehören. Erschwerend für eine ökonomische Gesundung wirkt gerade in diesen Gebieten neben der schlechten Ertragslage der Böden eine kaum vorhandene bzw. stark schrumpfende Industrie, so daß hier in besonderem Maße kaum Umstiegsmöglichkeiten für Erwerbstätige aus der Landwirtschaft in andere Bereiche bestehen. Standortvorteile in der Umstrukturierung haben solche ländlichen Gemeinden, die in Stadtnähe liegen. Dies zeigen auch die nachfolgend dargestellten Untersuchungen.

2 Auswirkungen der Strukturveränderungen in der Landwirtschaft auf den ländlichen Raum - dargestellt am Beispiel des Landkreises Rostock

2.1 Charakterisierung des ländlichen Raumes

Ausgehend von der Darstellung der Agrarregion Mecklenburg-Vorpommern insgesamt soll im folgenden kurz der Kreis Rostock Land skizziert werden. Natürliche Grenzen für den

Landkreis bilden im Norden die Ostsee, im Nordosten die Rostocker Heide - eines der größten geschlossenen Waldgebiete Mecklenburg-Vorpommerns - und im Südosten das Recknitztal. An die küstennahen Wald- und Heidegebiete schließen sich Hoch- und Niedermoore sowie Feuchtgebiete des Nordmecklenburgischen Tieflandes an. Naturräumlich läßt sich das Territorium in 4 Hauptbereiche - Küste, Grundmoräne, Heide und Niederungsgebiete - gliedern. Das Gebiet wird durch die Urstromtäler des Waidbaches, der Warnow und der Recknitz gekennzeichnet. Die Region befindet sich klimatologisch in einer Übergangszone zwischen dem vom Atlantik beeinflußten maritimen Klima Westeuropas und dem kontinentalen Klima Osteuropas.

Der Landkreis umfaßt eine Fläche von 689,6 km². Das sind 2,89% des Territoriums Mecklenburg-Vorpommerns. Er umfaßt 41 Gemeinden mit ungefähr 39.100 Einwohnern bzw. 56 Einwohner pro km². Der Anteil Kinder und Jugendlicher bis 18 Jahre beträgt 26,8%. In den 5 Gemeinden mit einer Wohnbevölkerung über 2.000 Einwohnern leben 40,5% der Bevölkerung des Kreises. Die Bevölkerungszahl entspricht bei diskontinuierlicher Entwicklung dem Stand von 1970. Der Anteil der Bevölkerung im arbeitsfähigen Alter (zwischen 18 und 65 Jahren) beträgt 62,7% (24.502 Personen). 10,4% sind älter als 65 Jahre. Die Zahl der Arbeitslosen im Landkreis Rostock betrug im Juli 93 2.689, das entspricht einer Arbeitslosenquote von 15,9% (der Landesdurchschnitt lag bei 17,4%). Rund ein Drittel davon (885) waren Arbeitslose aus dem Bereich der Landwirtschaft (ohne Forstwirtschaft).

Die territoriale Lage des Landkreises ist gekennzeichnet durch die unmittelbare Nähe zur Hansestadt Rostock und den sich daraus ergebenen Standortvorteilen. So bestehen vielfältige Verflechtungen im Bereich Handel und Versorgung; Betriebe der Stadt sind Arbeitgeber für eine Vielzahl von Pendlern aus dem Kreis. Andererseits bieten die sich in Entstehung befindlichen Gewerbe- und Industriegebiete Arbeit für Berufstätige aus der Stadt. Darüber hinaus stellt das Kreisgebiet eine bedeutende Wohn- und Erholungsfunktion für die Rostocker Bevölkerung dar. Die Verkehrsentwicklung sowie der Personenverkehr erhalten durch diese wechselseitigen Verflechtungen ebenfalls positive Impulse.

Auf der Grundlage des Landesplanungsgesetzes wurde von der Landesregierung in Schwerin ein Raumordnungsprogramm für Mecklenburg-Vorpommern und ein Kreisentwicklungsplan verabschiedet. Darin ist u.a. vorgesehen, geeignete Gemeinden zu ländlichen Zentralorten zu entwickeln, um sicherzustellen, daß eine angemessene Versorgung der Bevölkerung des zugeordneten Nahbereiches mit Waren des täglichen Bedarfs gewährleistet ist. Die Stadt Tessin soll als Unterzentrum und das Seeheilbad Graal Müritz sowie Sanitz als ländlicher Zentralort entwickelt werden.

Etwa 12.000 ha des Landkreises sind Naturschutzgebiete (17% der Gesamtfläche). Diese Flächen sind bei allen räumlichen Planungen vorrangig zu berücksichtigen. Insbesondere gilt dies für die

5 Naturschutzgebiete mit 320 ha,
24 einstweilig gesicherte Naturschutzgebiete mit 9.644 ha und
5 Landschaftsschutzgebiete mit 1.712 ha.

Erhalt und Pflege der Naturlandschaft haben oberste Priorität und sollen, mit den Zielen des Ausbaus von Erholung und Fremdenverkehr abgestimmt, entwickelt werden. Großflächige Gebiete mit besonderer natürlicher Eignung für Fremdenverkehr und Erholung sind die Gebiete entlang der Ostseeküste, das Gebiet der Rostocker Heide, der Rostocker Schweiz

sowie nördlich und südlich des Recknitztales. Das Warnowtal gehört auf Grund der bestehenden Einschränkungen hinsichtlich Trinkwasserschutz nicht dazu.

2.2 Stand der Strukturanpassung in der Landwirtschaft

Das wirtschaftliche Profil des Kreises wurde ausnahmslos durch die Land- und Forstwirtschaft geprägt. Von den 69.000 ha Gesamtfläche wurden 71,3% landwirtschaftlich und 17,5% forstwirtschaftlich genutzt. Die Ackerzahlen der landwirtschaftlich genutzten Böden schwanken zwischen 41-45, die Bodenqualität ist somit als gut einzuschätzen. 26% der Fläche des Kreises wurden als benachteiligte Gebiete eingestuft. Im Kreisgebiet bestanden bis Ende 1989 39 Großbetriebe der Pflanzen- und Tierproduktion sowie des Gartenbaus, die auf einer Fläche von 50.770 LF wirtschafteten. Davon waren 12 Kooperationen, bestehend aus 28 Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften (11 Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften (Pflanze) und 17 Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften (Tier)), 4 Volkseigene Güter sowie ein Lehr- und Versuchsgut, 5 Gartenbaubetriebe (dav. ein Volkseigenes Gut), wovon 18 Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften bzw. Gärtnerische Produktionsgenossenschaften in Liquidation gingen.

Als bisheriges Ergebnis des Umstrukturierungsprozesses haben sich 64 Wiedereinrichter im Haupterwerb, 63 Nebenerwerbslandwirte sowie 37 Juristische Personen herausgebildet (Tab. 1). Die Tabelle zeigt, daß 61,3% der LN durch juristische Personen bewirtschaftet werden und deren betriebliche Flächenausstattung dreimal größer ist als die der Wiedereinrichterbetriebe. Etwa 4,85% (2.463,36 ha) der LN werden im Vergleich zu 1989 nicht mehr landwirtschaftlich genutzt. Schwerpunkt des Anbaus im Kreis bilden, bezogen auf die Akkerfläche, das Getreide mit 52,4%, Ölfrüchte 14,1%, Feldfutterpflanzen 13,2%. Der Anbau von Kartoffeln beträgt nur noch 4,4% sowie Zuckerrüben 5,3%. Die Betriebe waren mit 8,5% ihrer Fläche an der Stillegung beteiligt. Im Zusammenhang mit der Umstrukturierung vollzog sich auch im Landkreis Rostock ein drastischer Abbau der Tierbestände. So ging der Rinderbestand auf 47%, der Schweinebestand auf 12% sowie der Bestand an Schafen auf 33% zurück.

Tabelle 1: Landwirtschaftliche Unternehmen im Landkreis Rostock (April 1993)

Betriebe	Anzahl	LN ges. ha	%	$\bar{x}$ Größe in ha
Wiedereinrichter	64	16.971	35,13	265,2
dar. GbR	18			
Jurist. Personen	37	29.599	61,27	799,9
dar. GmbH	22			
GmbH & Co.KG	10			
e.G.	5			
Nebenerwerbsbetriebe	63	1.737	3,6	27,6

10 Landwirte befinden sich in einer Umstellungsphase zum ökologischen Landbau, wobei die Mutterkuhhaltung als eine extensive Bewirtschaftungsform auch Landkreis Rostock an Bedeutung gewinnt. Aus den verschiedenen Programmen zur Förderung landwirtschaftlicher Unternehmen wurden beispielsweise 1992 10.933 TDM als Darlehen und 20.529,80 TDM als Beihilfen bereitgestellt.

2.3 Wirtschaftliche Entwicklung

Die wirtschaftliche Entwicklung des Landkreises läßt sich wie folgt charakterisieren:

- Strukturwandel in der Landwirtschaft, verbunden mit dem Wiederentstehen einer gewerblichen Wirtschaft auf dem Lande,
- Herausbildung einer vielfältigen mittelständigen Struktur,
- Erhalt und Ausbau industrieller Standorte,
- aktive Technologieförderung,
- Entwicklung des Tourismus,
- Herausbildung neuer Stukturen im Einzelhandel.

Aus dem für den Wirtschaftszweig Landwirtschaft negativ verlaufenden Strukturwandel ergab sich für die gewerbliche Wirtschaft ein positiver Effekt. So gingen im Zuge der Umstrukturierung aus den ehemals landwirtschaftlichen Betrieben 69 gewerbliche Einrichtungen hervor. Im einzelnen sind das:

30 Betriebe im Bauhaupt- und -nebengewerbe,
22 Handelsunternehmen, vorrangig Baustoffhandel, Maschinen-, KFZ- und Technikbedarf,
12 technische Betriebe wie Werkstätten für KFZ, Landtechnik, Fahrschule, Transport- und Servicebetriebe sowie
5 landwirtschaftliche Lohnunternehmen.

Dieser Effekt wurde noch dadurch verstärkt, daß 71 Betriebe nicht landwirtschaftlich genutzte Gebäude für gewerbliche Zwecke zur Verfügung stellten.

Seit dem 1.1.1990 erfolgten 1.513 Betriebsneugründungen, wovon 97% der Betriebe unter 50 Beschäftigte aufweisen (Stand 31.8.92). 63% dieser Betriebe beschäftigen 1-10 Arbeitnehmer. Somit entstand in einem relativ kurzen Zeitraum eine Vielzahl von Betrieben und Einrichtungen, in denen z.T. die ehemals in der Landwirtschaft Tätigen eine neue Anstellung fanden. Die Tabelle 2 gibt Auskunft über die Branchenstruktur der Gewerbetreibenden.

Diese strukturelle Entwicklung ist bei weitem noch nicht abgeschlossen. Ziel ist es, den ländlichen Raum in unmittelbarer Nähe des Oberzentrums Rostock zu einem wirtschaftsstarken Gebiet mit ausgeprägter Land-, Forst-, Verkehrs-, Siedlungs- und Fremdenverkehrsstruktur zu entwickeln. Dazu gehört in Abstimmung mit der Stadt Rostock u.a. die Errichtung und der Ausbau von 7 Gewerbe-, Industrie- und Sondergebieten auf einer Gesamtfläche von ca. 660 ha. Hier sind etwa 5.000 neue Arbeitsplätze geplant.

Tabelle 2: Entwicklung der Branchenstruktur der Gewerbebetriebe im Landkreis Rostock

Branche	Anzahl bis 31.12.89	% Anteil	Anzahl bis 30.11.92	% Anteil
Handwerk	103	44,8	360	17,7
Handel	12	5,2	516	25,4
Landwirtschaft[1]	38	16,5	156	7,7
Baugewerbe	3	1,3	86	4,2
Dienstleistungen	44	19,1	184	9,1
Verkehr	8	3,5	135	6,7
Gaststätten Hotels	19	8,3	156	7,7
Freizeit Tourismus	2	0,9	94	4,6
Sonstige[2]	1	0,4	342	16,9
Summe	230	100,0	2.030	100,0

[1] LPG (T), LPG (P), VEG, LVG
[2] Übrige Gewerbe, Handelsvertreter, Ing.büros, Makler, Ent- u. Versorgungsleistungen

Entscheidend für die wirtschaftliche Entwicklung mit der Neuansiedlung von Industrie und Gewerbe ist neben bereits genannten Faktoren die als gut zu bezeichnende verkehrsmäßige Erschließung des Landkreises. Neben 12 km Bundesautobahn, 60 km Bundes-, 126 km Landes- sowie 88 km Kreisstraßen gibt es ein umfangreiches Netz ländlicher Wege. Für die touristische Erschließung, insbesondere für den Fahrradtourismus kommt dem ländlichen Wegebau eine besondere Bedeutung zu. Seit 1991 wurden bereits 35 km ländliche Wege mit einem Fördervolumen von 5,42 Mio. DM instand gesetzt. Im Rahmen des Förderprogramms ländlicher Wegebau sind für die nächsten Jahre der Ausbau von 75,5 km Wege einschließlich Brücken, Plätze und Gehwege mit einem Investitionsvolumen von ca. 20,5 Mio. DM geplant. Das durch den Landkreis verlaufende Eisenbahnnetz hat ebenfalls eine wichtige Funktion für den Personen- und Güterverkehr, ein umweltverträglicher Ausbau des Gütertransportes ist vorgesehen. Eine nicht zu unterschätzende Bedeutung für die Erweiterung und Stabilisierung der Wirtschaftsstandorte im Landkreis kommt der zivilen Nutzung der Flugplätze Laage-Kronskamp, Bandelstorf sowie - eingeschränkt, da vorrangig als Sportflugplatz gedacht - Purksdorf zu.

Für fünf Gemeinden liegen Dorferneuerungsprogramme vor. Im Jahr 1992 wurden mit ca. 500 TDM solche öffentliche Maßnahmen wie

- Erneuerung von Dorfteichen,
- Anlegen bzw. Ausbau von Gehwegen,
- Befestigung von Dorfplätzen,
- Anschluß an die zentrale Stromversorgung u.ä.

verwirklicht.

Bis 1994/95 ist vorgesehen, alle Gemeinden mit Erdgas (größtenteils Neuanschlüsse) zu versorgen. Im Bereich einer schadlosen Abwasserbehandlung und -leitung besteht im

Landkreis ein enormer Investitionsbedarf. Ein besonderes Problem für das Kreisgebiet stellen die durch das Umweltamt benannten 667 Altlastenverdachtsstandorte bzw. Altablagerungen dar; zehn von ihnen sind "beweisgesichert". Da sich 70% dieser Standorte in der Trinkwasserschutzzone der Warnow und im Bereich der örtlichen Wassererfassung für Graal Müritz sowie Tessin befinden, ist hier dringend Abhilfe geboten. Auch dazu liegen kurz- sowie mittelfristige Planungsvorhaben vor.

3 Wertung und Schlußfolgerungen

Diese insgesamt als positiv zu beurteilende Entwicklung ist u. E. nicht typisch und basiert vorrangig auf den enormen Standortvorteilen, die der Landkreis aufzuweisen hat. Diese lassen sich in folgenden Kriterien zusammenfassen:

- verkehrsgünstige Lage und relativ gute verkehrstechnische Erschließung,
- Flächenangebote in unmittelbarer Großstadtnähe,
- vorhandene infrastrukturelle Grundvoraussetzungen,
- vorhandenes Arbeitskräftepotential,
- attraktive Wohnlagen,
- sehr gute Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten,
- hohes Kultur-, Bildungs-, Versorgungs- und Dienstleistungsangebot in der Stadt Rostock sowie
- rationelle Verwaltungsstrukturen.

Auch die Weiterführung der landwirtschaftlichen Produktion läßt sich insgesamt als günstig beurteilen. Einmal bieten die natürlichen und klimatischen Bedingungen gute Voraussetzungen für die Erzeugung landwirtschaftlicher Qualitätsprodukte, zum anderen gewährleisten die Großstadtnähe sowie der Hafen hervorragende Absatzmöglichkeiten. Auf Grund der Gesundheitslage des Nordens für den Anbau ausgewählter Fruchtarten sollte auch im Landkreis Rostock die Kartoffelvermehrung wieder forciert werden.

Durch die an den Standorten der ehemaligen Forschungsinstitute der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften (Institut für Kartoffelforschung Groß-Lüsewitz sowie das Forschungszentrum für Tierproduktion Rostock/Dummerstorf) neugebildeten Bundes- bzw. Landesforschungsinstitute sind ebenfalls positive Impulse für die Entwicklung der Landwirtschaft in dieser Region zu erwarten.

Dorfentwicklung und Entwicklung ländlicher Räume sind zunehmend auch mit der Erhaltung von Naturräumen verbunden. Mit einer gezielten Förderung von Landschaftspflegeaktivitäten durch Landwirte können Defizite in Landschaftspflege und -erhaltung bei Aufgabe der traditionellen Bewirtschaftung vermieden werden. So kann der Erholungswert Mecklenburgs und Vorpommerns gesichert bleiben und der Tourismus als ein weiterer Wirtschaftsfaktor genutzt werden.

Die besondere Herausforderung der nächsten Jahre wird darin bestehen, die sowohl durch Anpassung als auch EG-Agrarreform entstandenen negativen Auswirkungen des landwirtschaftlichen Strukturwandels so weit als möglich auszugleichen. Dabei reichen die Rudimente einer landwirtschaftlichen Produktion in Mecklenburg/Vorpommern nicht aus, um die wirtschaftliche Tragfähigkeit ländlicher Räume zu gewährleisten. Um sie weiterzuentwikkeln und den landwirtschaftlichen Strukturwandel zu erleichtern, müssen die Fördermaßnahmen der Agrarpolitik und der regionalen Wirtschaftspolitik ineinandergreifen.

Literaturverzeichnis

MELF Mecklenburg-Vorpommern. Agrarwirtschaft Mecklenburg-Vorpommern. 1992, 46 S.

Landwirtschaftliche Betriebsmodelle zur Strukturanpassung in Mecklenburg-Vorpommern. Workshop im Rahmen der BFG-Projekte Ri 604/1-2 vom 19.-20. März 1993 in Rostock.

Erster Kreisentwicklungsplan 1992-1994 Rostock-Land. Hrsg.: Kreisverwaltung Rostock-Land, Entwurf vom 30.10.92

Konzeption zur Entwicklung ländlicher Räume in Mecklenburg-Vorpommern. Hrsg.: MELF Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin 1992.

SCHMITZ, P. M. und S. WIEGAND, 1991: Die zukünftige Entwicklung der Landwirtschaft in den fünf neuen Bundesländern. Wissenschaftsverlag Vauk Kiel KG.

AID-Informationen, 42.Jahrgang, Nr. 20.